

Nürnberg, Dienstag, den 11. Oktober 1932

Werte: ...

Der Schuhmacher

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher, Sitz Nürnberg
Zugleich Publikationsorgan der Zentralkrank- und Sterbekasse der Schuhmacher, Sitz Hamburg 6

Die von Papen-Notverordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit in der Praxis

oder: Was verdienen die Unternehmer dabei.

Eine Schuhfabrik, die bisher 23 Stunden in der Woche arbeitete und 43 Arbeiter beschäftigte, hat nach dem Erlass der Notverordnung ebenfalls 23 Stunden in der Woche betrieblieben in der Lage ist als bisher.

Wiederholt ist nun betont worden, daß durch die Notverordnung kein neuer Auftragsbestand herbeizuführen wird. Wenn es liegt in insbesondere in der Schuhbranche so, daß es nicht an Arbeitsraum, Maschinen, Rohstoffen oder Arbeitern fehlt, sondern an Aufträgen, weil trotz des unter Friedenspreis gegebenen Lohnes die Arbeiter fehlen. Aus diesem Grunde ist die Produktion seit dem Jahre 1925 dauernd zurückgegangen. Durch die Notverordnung wird aber die Manufaktur nicht vermehrt, sondern vermindert. Wenn nun ein Unternehmer,

wie in dem vorstehenden Beispiel angeführt, die Arbeitskraft von 105 Arbeitern oder 24 1/2 Prozent der Beschäftigten umsonst erhalten kann, so kann er seine Fabrik um jenseit billiger absetzen, als ein anderer Unternehmer, der von dieser Notverordnung keinen Gebrauch machen kann.

Diejenigen Aufträge, die der Konfuzent auf Grund dieser billigen Preise herbeizuführen, geben aber einem anderen Unternehmer ab, der nun gewonnen wird, entweder zu Arbeiterentlohnungen oder zu Marginalarbeit zu streiten.

Wo bleibt da — so muß man fragen — die Gerechtigkeit an Arbeiterentlohnung, von der in der Begründung der Notverordnung die Rede ist? — Wenn — wie im vorliegenden Falle — einem bisher Arbeitslos eingeteilt werden und damit die Arbeitslosen, Arzten oder Sozialfürsorgeunterstützung durch, so kommt in quantitativer Hinsicht jenseit Betrag zur Einparung, welchen der Unternehmer an Prämie erhält.

Das ist doch ein gutes Geschäft, nicht wahr, Herr v. Papen? Es ist ein glänzendes Geschäft, aber nicht für das Reich, der der gebende Teil, sondern für den Unternehmer, der der Empfänger ist. Simon

Einiges zur Notverordneten Ankerbelung der Wirtschaft.

Zeit Herr v. Papen den in Münster verarmten Bauern und der übrigen erhaltenden Mittelstand kein Rezept zur Wirtschaftsanforderung verordnete, sind immerhin einige Wochen ins Land gegangen. Man ist daher versucht, Feststellungen darüber zu machen, ob das Papen'sche Rezept tatsächlich angeht, ob es sich als wirklich eine Wendung zum Besseren zeigt. Man ist dazu um so mehr geneigt, als Standpunkt und Preise täglich von Neuereinstellungen berichten. Die dabei gemeldeten Ziffern sind zwar nicht übermäßig, aber, so meint man, viel Weniger richtig (schlecht) als ein Ziel. Man sieht im Sinne der täglich sich herausbildenden Meldungen, man zweifelt noch etwas, glaubt aber doch im Stillen, daß sich endlich der bestimmte Zielbereich am Horizont zeigt.

Es kommt nämlich der erste Zähler. Die Zählerstellen der Öffentlichkeit mit, daß — ja, und schreibt — 15000 Arbeitslose jetzt Urlaub der Notverordnung Arbeit in den Betrieben gefunden haben. Der nüchternen Rechner kann nunmehr feststellen, daß, wenn diese amtlichen Zahlen richtig sind, auf die Woche

4000 bis 5000 Neueinstellungen kommen. (Ohne die Ankerbelung) in diesem Tempo fort, dann ist Aussicht vorhanden, daß genau im Jahre 1932 nur noch rund 800000 Arbeitslose gezählt werden, wenn man nämlich von 6 Millionen Arbeitslosen ausgeht.

Es scheint, daß an maßgebender Stelle ähnliche Feststellungen gemacht worden sind, denn sonst wäre die neuerliche Preisfesteuerung, nach der die Regierung von der Zahl der Arbeitslosen die „Lage“ erhält, daß diese in den nächsten Monaten größere Kontingente bedürftiger Arbeitskräfte einstellen will, unverstänlich. Diese Lage sollte wohl die auch schon in der Öffentlichkeit auftauchenden Zweifel bestätigen. Jetzt haben wir also 15000 Neueinstellungen und eine Zulage. Das ist nicht viel, aber immerhin etwas.

Wenn sich nun aber schon einmal Zweifel regen, dann sind einige andere Fragen auch nicht zu unterdrücken. Regierung, Zählerstellen, Standpunkt und Preise sprechen immer nur von Neueinstellungen, nicht aber von den doch in der Zwischenzeit auch erfolgten Entlassungen. Der Zähler ist also zu der Annahme berechtigt, daß von einer Entlassung des Arbeitsmarktes bislang in Wirklichkeit nicht die Rede sein kann.

Man fragt es sich aber, ob selbst die amtlichen Zahlen über (Fortsetzung nächste Seite.)

Wahlfaulheit ist ein Verbrechen

Je mehr bei den Wahlen die Parteien von rechts ihren Einfluß verlieren, um so tiefer sinken

die Löhne und Arbeitsverhältnisse, die Entlohnungen für die Unfallverletzten, die Entlohnungen für Kranke und Arbeitslose usw.

um so mehr aber steigt die Gleichgültigkeit

die Bedrückung der arbeitenden Schichten mit erhöhten Steuern, Zollerhöhungen und Zinsen

Die Sozialsteuer der Regierung Papen, die neue Wägensteuer, die drohende Margarinesteuer, der Zollerhöhung und Beringsoll sind Beispiele aus der letzten Zeit!

Belastet wurden die Armen; geküßt die Reichen!

Die Nutzenanwendung daraus ist einfach und klar:

Es gilt, derjenigen Partei zum Siege zu verhelfen, die die Rechte der Armen und Bedrückten bisher noch stets hochgenommen und mit ihrer Heißgier begünstigt hat.

Der Ansturm von rechts muß zurückgeschlagen, der republikanische Wind zum Siege geführt werden! Die Wahlen bieten dazu Gelegenheit! Wer selbst Arbeiter ist und es ehrlich meint, wer nicht mit Blindheit geschlagen ist,

geht also zur Wahl! und sorgt durch Stimmabgabe für die Stärkung der Sozialdemokratie!

Alle bisherigen Beschwerden der Arbeiter über ungenügende Beschäftigung und Verdienst waren hinfällig, die Firma konnte nach ihren Erklärungen keine größere Lücke an Arbeit bereitzustellen, als sich bisher ergab. Jetzt, nach dem Erlassen der Notverordnung, hat die Firma mit einem Male so viel Arbeit, daß sie nicht nur die Arbeitszeit auf 40 Stunden erhöhen, sondern auch noch neun Arbeiter neu einstellen konnte. Während bisher die 43 Arbeiter nur Arbeit für 105 Stunden in der Woche hatten, hat die Firma jetzt plötzlich für 52 Arbeiter und für 2400 Arbeitsstunden Beschäftigung. Aber das nur nebenbei festgestellt.

Es interessiert uns hier vielmehr die praktische Auswirkung der Notverordnung. Es ergibt sich folgendes: Auf Grund der Ausfüllungsbestimmungen zur Notverordnung wird, weil die Firma die Arbeitszeit von 23 auf 40 Stunden erhöht hat, die Zahl der Neueinstellungen entsprechend den Ausfüllungsbestimmungen für die Lohnstellen doppelt angesetzt. Die Firma erhält also in diesem Falle die Prämie für neun Arbeiter und kann außerdem den Lohn noch um 50 Prozent für die 31 bis 40 Wochenarbeitskräfte erhöhen. Da die Prämie 100 M. pro Quartal oder 8 M. pro Woche beträgt, so erhält der Unternehmer 9 mal 8 M. in 72 M. pro Woche. Der Mindestlohn eines der 21 Jahre alten männlichen Arbeiter beträgt in der 5. Klasse (zu welcher die Firma gehört) 6,26 M. pro Stunde. Dazu 50 Prozent Zuschlag, ergibt pro Stunde 9,39 M. pro Stunde. 21 Stunden 197,2 M., mal 52 Arbeiter ist 10262 M. Mit der Prämie von 72 M. ergibt dies einen wöchentlichen Betrag von 20832 M. Bei dem Lohn der 21 Jahre alten Arbeiter, der 21 Jahre alten Arbeiter über 21 Jahre alt, beträgt. Er bekommt also die Arbeitszeit von 105 Arbeitern umsonst. Diese Berechnung setzt davon aus, daß der Unternehmer nur männliche Arbeiter, über 21 Jahre alt, beschäftigt. Das trifft nun zwar nicht zu, aber aber an dem Kern unserer Betrachtung an sich nichts. Im Gegenteil. Wenn der Unternehmer bei den Neueinstellungen nicht männliche und weibliche und die verschiedenen Altersstufen im gleichen Verhältnis zu den Beschäftigten gleichmäßig berücksichtigt hat, wenn er eine — wie das in der Regel der Fall ist — mehr jugendliche oder ältere eingestellt hat, die einen erheblich geringeren Lohn erhalten, dann erhöht sich sein Ueberlöhler entsprechend.

Auch andere Beispiele liegen vor, welche zeigen, wie es die Unternehmer verstehen, mit der Notverordnung ein besonderes Geschäft zu machen. Aus dem vielen uns vorliegenden Material greifen wir hier heute nur einen Fall heraus:

Ein Schuhfabrikant hat an eine Arbeit, die bisher von einer Arbeiterin im Auftrage ausgeführt wurde, noch eine Arbeiterin hinzugefügt. Die beiden Arbeiterinnen sollen sich in die Arbeit und damit auch in den Verdienst der einen, bisher beschäftigten Arbeiterin, teilen. In diesem Falle liegt der Unternehmer die s. u. Prämie abhängig der letzten Beiträge als Entlohnung ein.

Was wird in der Praxis die allgemeine Auswirkung sein?

Die Reichstagswahlen im Nachkriegs-Deutschland

Prozentuale Verteilung der abgegebenen gültigen Stimmen



Arbeiterwähler! Gleichgültigkeit! Die Volkstasche spekulieren auf deine Gleichgültigkeit!

en des tag fällig

Angestellten zulassen belief sich nach der Schätzung des Instituts...

Tausch hat sich alle des Einkommens der verfallenen...

Ziele Methode, die Unternehmensleitung durch Lohnabbau...

Ziel des Programms der Sozialdemokratie das, was sich...

das durchaus Selbstzweck, ist das überzeugende Gefühl des...

Fahrpreisermäßigung für Kleinäger.

Der Bundesverband des Allgemeinen Deutschen Gewerkschafts...

also verfährt und die Wirkung der Einstellungsprämie...

die Zurechnung der Verantwortung...

Herr Säumig bekommt kein Krankengeld.

Ein Dialog am Krankenkassenschalter.

Herr Säumig: Ich bitte um Auszahlung meines Krankengeldes...



Arbeiterinnen-Rundschau

Untergang... Arbeiterinnen-Rundschau...

Wagepakt! Die Strägen donnern, Schritte dröhnen...

der fatalen Gefahr. Der geringfügigste Abbau beträgt...

Gedanken eines Gewerkschaftsmitgliedes über den notverordneten Lohnabbau und seine Abwehr.

Durch die Notverordnung vom 4. und 5. September 1932 kann...

Da, selbst wenn die Gewerkschaften den Lohnabbau...

Ueber die Zweckmäßigkeit der Arbeitsvermittlung...

Der Schalterbeamte: Sie soll ich denn die Rechnung erhalten...

Der Schalterbeamte: Der Arbeitgeber verlangt von dem...

Der Schalterbeamte: Ausnahmen können nicht gemacht...

Der Schalterbeamte: Was bedeutet der Ausspruch, der Anspruch...

Der Schalterbeamte: Ter Anspruch auf Krankengeld...

Der Schalterbeamte: Ter Arbeitgeber verlangt von dem...

Otto lehrt uns zwichen!

Verstimmte aus einer bekannten Schuhfabrik. Dieser Arbeiter! Was ich Ihnen hier zu berichten...

Hand (dann um ein solches handelt es sich) und viele andere...

Das Resultate an den ganzen Tage ist nur, die Käufer...

Arbeiterinnen-Rundschau... Otto lehrt uns zwichen!

Verwende das Fachblatt zur Werbung neuer Mitglieder

- 5. In der Artikel keine neuen Mappen einfließen!
Arbeiterinnen-Rundschau... Verwende das Fachblatt zur Werbung neuer Mitglieder

